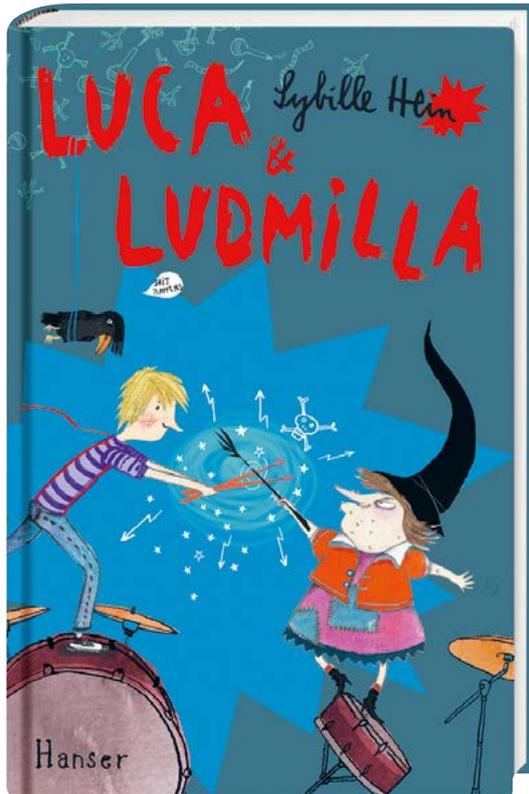


Leseprobe aus:

Sybillе Hein
Luca und Ludmilla



Mehr Informationen zum Buch finden Sie auf
www.hanser-literaturverlage.de

© Carl Hanser Verlag München 2019

HANSER





Dieses Buch gehört:

Sybillle Hein



LUCA &

LUDMILLA



CARL HANSER VERLAG



HANSER hey! Schau vorbei und
teile dein Leseglück auf Instagram

1. Auflage 2019

ISBN 978-3-446-26212-6

Alle Rechte vorbehalten

© 2019 Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG, München

Umschlag: Sybille Hein, Berlin

Satz im Verlag

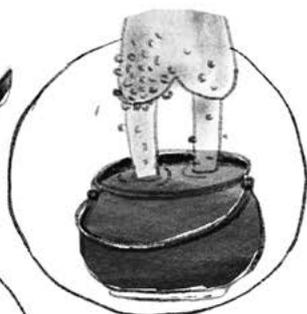
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C014496

*Für den echten Luca,
der eigentlich Michel heißt.
Und Mika und Pauline.*



LIEBE KINDER!

Wisst ihr eigentlich, warum Hexen so viele Warzen haben?

Es liegt an ihrer Zauberkraft. Jeder mächtige Zauber lässt eine neue Warze wachsen. *Plopp!*

Stellt euch vor, das wäre bei euch ähnlich. Immer wenn ihr etwas ganz Besonderes schafft, taucht plötzlich irgendwo eine neue Warze auf. Ihr dürft alleine zur Schule fahren – *zack*, eine Warze. Ihr traut euch, das erste Mal vom Fünfmeterturn zu springen – *zack*, eine Warze. Ihr habt eure große Schwester beim Schach besiegt, ein Nintendospiel geknackt und eine Eins in Mathe geschrieben. Alles an einem Tag. *Zack, zack, zack* – drei Warzen!

So ist es bei den Hexen.

Sehr mächtige Hexen haben so viele Warzen, dass man die Hexe darunter kaum noch erkennen kann. Nun ist es eine Sache, dass Warzen nicht besonders hübsch aussehen. Eine ganz



andere Sache ist es, dass einem die dicken Knubbel im täglichen Leben ordentlich Probleme bereiten. Warzen stören beim Trinken, beim Essen, beim Naseausschnauben und sogar beim Sitzen. Denn wenn die Hexenwarzen auf den Pobacken ungleich verteilt sind, hocken die Hexen schief auf ihren Stühlen. Hexenwarzen schwellen an, wenn sie zu viel Sonne abbekommen, sie jucken entsetzlich, wenn sie nass werden. Sie sind hinderlich beim Haarekämmen, beim Waschen und – alle Jungs mal weghören! – auch beim Küssen.

Aber Hexenwarzen sind nicht nur lästig. Nein, sie sind auch gefährlich. Oder habt ihr etwa noch nie vom Fluch der Unheimlichen Dreiwarzigkeit gehört? Einem alten Aberglauben nach geschehen die aberwitzigsten Dinge, wenn sich an bestimmten Körperstellen drei Warzen berühren. Drei winzige Warzen unter dem linken Ohrläppchen machen einen Buckel. Drei Warzen direkt neben dem Bauchnabel lassen die Ohren wachsen. Drei Warzen in gerader Linie auf der Nasenwurzel führen zum Verlust der Zauberkraft ... und so weiter und so fort. Es gibt Hunderte solcher Weissagungen. Bisher konnte niemand ihren Wahrheitsgehalt richtig überprüfen, trotzdem setzen sie den Hexen mehr zu als die unzähligen kleinen Unannehmlichkeiten, die im Alltag mit den Warzen einhergehen.

Jetzt fragt ihr euch wahrscheinlich, warum Hexen ihre Warzen nicht einfach wegzaubern, oder?

Nun ja, das haben sie natürlich versucht. Immer und immer wieder. Aber selbst die mächtigsten Hexen sind daran gescheitert. Hexen können euch ein handfestes Gewitter ins

Kinderzimmer zaubern oder eure Eltern in Rührbesen verwandeln. Aber kein noch so mächtiger Zauber lässt auch nur eine einzige Warze verschwinden. Zumindest nicht bis zum Zeitpunkt unserer Geschichte. Zumindest nicht, bis Ludmilla Zwickzwack in ihrem Garten auf eine kleine Holzkiste stößt und darin ein altes Rezeptbuch findet, das womöglich alles verändert.

Das Leben aller Hexen.

Und das Leben aller Kinder.



Luca



Schule

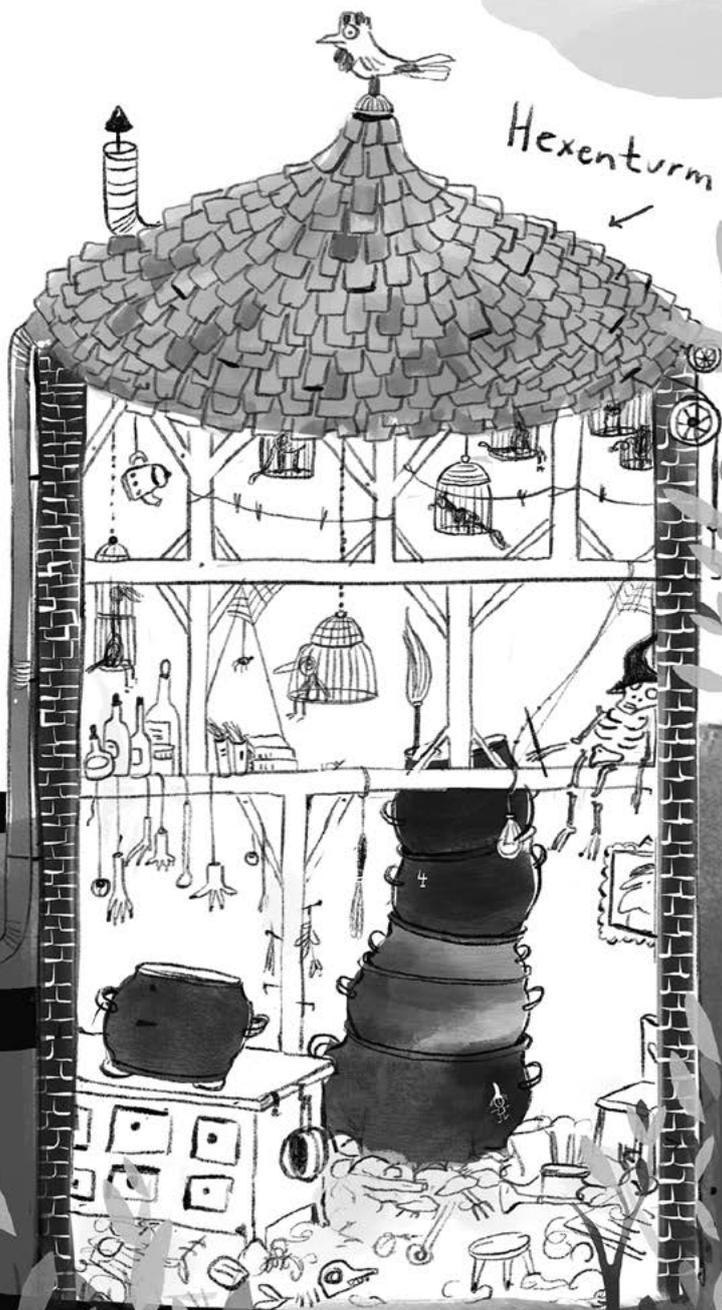


STADT

BERLIN

REGENS-
WÜRTE

TURM





DREI-WARZIGKEIT



DIE LETZTE ZUTAT

»Gugelhupf, komm raus, Drosseln rupfen!« Ludmilla warf einen Blick über die Schulter, dann wandte sie sich wieder ihrem brodelnden Kessel zu. Sie ließ ein Bündel Brennnesseln in den Topf fallen und schwang ihren Zauberstab. Vom Regalbrett sausten zwei Gewürzdosen heran und ließen ihren Inhalt in die Tiefe rieseln: zerriebene Blattläuse. Getrockneter Rattenkot. Jeweils zwei Esslöffel. Die Gewürze mischten sich in der Luft. Ein Knall. Eine blaue Flamme. Säuerlicher Geruch. Ludmilla sog ihn ein und seufzte wohligh, als würde sie süßen Milchbrei kochen.

»Rotzrabe!«, rief sie erneut und suchte mit ihren Blicken den Raum ab. »Hilf mir gefälligst.«

Im Gerümpel zu Ludmillas Füßen raschelte es. Ein Holzsplitter kullerte über den Boden, und ein schwarzer Vogel schob sich an einem Bündel Feuerholz vorbei. Ludmillas Rabe Gugelhupf trat ins Freie, das Gefieder voller Spinnweben und Staub. Auch sonst machte der Vogel einen ziemlich heruntergekommenen Eindruck.

»*Krahh*, was ist los? Ich habe geschlafen«, krächzte er.

»Du schläfst nur noch«, brummte die Hexe. »Es gibt was zu tun, du musst mir ein paar Zutaten besorgen.«

Der Rabe streckte sich gähmend, dann flatterte er zum Hexenkessel hinauf. Eine Staubwolke puffte aus seinem Gefieder.

»Pass auf, du verdirbst mir den Trank!«, schnaufte die Hexe.

Der Vogel blinzelte sie unbeeindruckt an. »Und wenn schon. Ist doch sowieso nur die olle Warzenpampe.« Er warf einen Blick in den Topf und verdrehte die Augen. »*Bah*. Igitt!«

»Glaub mir, diesmal wird der Trank gelingen«, krächzte Ludmilla. Auf ihrem Gesicht zeichnete sich pures Entzücken ab. »Schon bald kann man sich die Hexenwarzen nur noch auf Abbildungen in alten Büchern anschauen. Sie werden für immer verschwinden.«

»*Kraah*. Das hast du schon so oft gesagt. Und beim ersten Mal war mein Gefieder noch schwarz und dicht und mein Schnabel spitz und glänzend – so lange ist das her!«

Ludmilla spießte ein Bündel Maulwurfsknochen auf und ließ es in den Topf fallen. »Mit Geduld und Spucke fängt man eine Mücke«, murmelte sie.

»Und die Warzenplürre macht jede Hexe irre«, reimte der Rabe fröhlich weiter. »Seit einer Ewigkeit dreht sich alles nur noch um diesen einen Zaubertrank. Ich habe es so satt. Die Warzen gehören zu den Hexen wie die Federn zu den Vögeln. Sie tun dir nichts. Sieh es endlich ein.«